WORTDIALOG

Im Projekt «Weiter Schreiben» werden Autor:innen mit Fluchterfahrung von Berufskolleg:innen zum Weiterschreiben ermuntert. Das Portal existiert in Deutschland seit mehreren Jahren und seit Anfang 2021 auch in der Schweiz. Der im Thurgau lebenden Autorin Zsuzsanna Gahse wurde der Syrer Shukri Al Rayyan zugeteilt. Daraus entstand der nachstehende «Wortdialog».
Von Zsuzsanna Gahse und Shukri Al Rayyan

Nachdem ich Shukri Al Rayyan Anfang Mai 2021 per Zoom kennengelernt hatte, begannen wir einen Dialog durch die Hervorhebung von einzelnen Wörtern. Ich bat Shukri Al Rayyan um die arabische Entsprechung von deutschen Wörtern, und er schickte mir arabische Wortideen auf Deutsch. Das waren Wortgeschenke, ein schönes Spiel.

Ursprünglich dachte ich, dass wir mit den gesammelten Wörtern je einen eigenen Text schreiben würden. Aber das Spiel hatte eine eigene Dynamik. Innerhalb von etwa zwei Wochen hatten sich 20 Begriffe versammelt, und da Shukri zu den mir angebotenen Wörtern gleich Hintergrundgeschichten lieferte, ist bereits eine Schilderung entstanden. Mit den Wörtern in der nachstehenden Tabelle können alle weiterspielen. Auf die deutsch-arabische Wortliste folgen hier die Erläuterungen Shukris.

Alle E-Mails Shukris kamen mit einer freundlichen Anrede, die ich weglasse, und meine Zwischenrufe fallen ebenfalls weg. So bleibt es bei der Gestimmtheit von Shukris Mitteilungen.

Deutsch	Arabisch	Aussprache
Woche	عوبسأ	Üsbut
Jetzt	نآلا	Al Aan
Es ist Zeit	نآ	Aan
Schatz	زنك	Kanz
Charme	رحس	Seher
Danke	ارلكش	Schokran
Zeichen	ةمالع	Alama
Rufen	ىدان	Nadaa
gemeinsam	كرتشم	Muschtarak
Warten	راظتنا	Entizaar
Heiter	بهيج	bahieg
Meer	رحب	Bahr
Insel	ةريزج	Jaziraa
Schiff	ةنيفس	Safina
Matrose	راحب	Bahhar
Überquerung	روبع	Ubur
Ankommen	لوصو	Wosul
Wolke	ةمياغ	Ghaima
liebe, lieber, lieb	زيزع	Aziz
Wanderschaft	لاوجت	Tigwaal
Zimmer	ةفرغ	Ghurfa
Fenster	ةذفان	Nafidha
Buch	باتك	Kitab
Himmel	ءامس	Sama
Sehen	ىرى	Yara
Einblick	ةرصب	Basera

Das Wort *Woche* ist auf Arabisch *Osbut*. Osbut stammt vom Wort Sabat, nämlich sieben.

Nun bin ich an der Reihe. Mein Wort ist *sehr* (سحر), was gleichzeitig *Magie* und *Hexerei* bedeutet.

Ich habe übrigens eine Idee, um den Begriff der *magischen Welt* deutsch und arabisch darzustellen. Dabei hätten wir Überraschungen!

*

Jetzt bedeutet auf Arabisch *al Aan*. *Aan* bedeutet: Es ist Zeit.

Die Idee des *magischen Weltvokabulars* ist eine Antwort auf die Frage: Was können wir mit Wörtern tun? Meine spontane Antwort: Wir können eine ganze Welt erbauen, und als Erstes kam mir die *magische Welt* in den Sinn, wie die Welt in Scheherezades *Tausend und eine Nacht* gebaut wurde.

Jetzt, zu Beginn unseres Spiels, wäre es keine schlechte Idee, einen Rahmen zu setzen, um weiter nach dem *Kanz* zu suchen, was *Fundgrube* oder *Schatz* bedeutet, und *Kanz* wäre jetzt zugleich mein neues Wort.

*

Die ergänzte Wortliste habe ich angehängt, nachdem ich sie in einer Tabelle so angeordnet habe, wie Du es vorgeschlagen hast.

Mein neues Wort ist *Zeichen*. Es ist das gleiche *Zeichen*, das die Diebe an Ali Babas Tür angebracht haben, nachdem sie ihm eines Nachts zu seinem Haus gefolgt waren. Einige Stunden später kamen sie mit dem Rest der Bande, um ihn zu attackieren und den Schatz, den er ihnen aus der Höhle gestohlen hatte, zurückzuholen, aber entsetzt sahen sie, dass an allen Türen der Nachbarschaft das gleiche *Zeichen* angebracht war!

*

Vielen Dank für die neuen Wörter. Mein neues Wort ist *Warten*.

Warten hat im Arabischen sowohl sprachlich als auch kulturell eine tiefe Bedeutung, die meist mit Schmerz und Hoffnung verbunden ist. In der Liebe, im Glück, im Beruf und mit dem Vermögen oder sogar im Elend gibt es auf dem gesamten Lebensweg einzelne Details des *Wartens*.

Mohammed wartete auf die Unterstützung Gottes, als die Gegner ihn und seine Anhänger jahrelang in die kargen Berge am Rand einer Stadt verbannt hatten, die inmitten einer gnadenlosen Wüste lag.

Ich betrachte mich übrigens nicht als Muslim, aber Mohammeds Geschichte ist eine riesenhafte Sage, die in der kollektiven Vorstellung der gesamten arabischen Welt nach wie vor eine entscheidende Rolle spielt.

*

Im Zusammenhang mit Deinem Wort *Meer* habe ich in der Datei *Insel* angefügt.

Die Inseln bilden einen Hauptteil in einer unserer bedeutendsten Sagen, in *Sinbads Reisen*. Der junge Segler erlebte unglaubliche Abenteuer auf hoher See, von denen Scheherazade lange Nächte hindurch erzählte, damit ihr bei Tagesanbruch der Kopf nicht abgeschlagen wurde. Sinbads Abenteuer halfen ihr, ihre Hinrichtung immer weiter hinauszuschieben. Die Todesdrohung war die einzige Autorität des Sultans.

Die Erwähnung vom Meer, Schiffen und Seeleuten führt mich zu einem Kern meiner Identität: *Überquerung*. Normalerweise überquere ich als Flüchtling Gebiete, ohne ein endgültiges Ziel. Der Ursprung des Wortes *hebräisch* heisst in etwa *cross over*, was auf Arabisch *ubur* bedeutet.

Der erste Mann der *Überquerung* war Abraham, der als Flüchtling den Yarmouk in Richtung Palästina überquerte, nachdem er seine Stadt, Ur, verlassen hatte.

Araber betrachten Abraham im Allgemeinen als ihren Urgrossvater. Ich bin mir nicht sicher, ob diese Annahme richtig ist, aber für mich als Flüchtling denke ich, dass er mein Grossvater ist!

*

Ich bin seit sieben Jahren in der Schweiz, aber ich glaube nicht, dass ich wirklich *angekommen* bin. Am wichtigsten ist dabei vielleicht das komplizierte System, mit dem Flüchtlinge so weit wie möglich weggeschoben werden!

Die Bedeutung des Ankommens, wie Du es schilderst, ist jedoch faszinierend. Ich wünschte, auch sagen zu können, dass mir mein Zimmer genügt, aber die Tatsache, dass ich es verlieren könnte, wie es meiner Familie über Generationen hinweg an vielen Orten geschehen ist, von Palästina über Ägypten bis nach Syrien, hält mich zurück und macht mich vorsichtig. Aber leider ist jede Vorsichtsmassnahme vergeblich!

Die einzige Möglichkeit, eine echte Verbindung zu einem Ort zu finden, ist, jedes einzelne Detail zu kennen. Auf diese Art habe ich Damaskus kennengelernt, um mich in die Stadt zu verlieben und sie dann zu verlieren.

In der Schweiz konnte ich diese «schlechte Angewohnheit» nicht lassen. Basel, wo das Auffanglager lag, war die erste schweizerische Stadt, die ich kennengelernt habe. Dort bin ich ständig herumgewandert. Ich kann sagen, dass ich über diese Stadt genug Details kenne, und daher konnte ich nicht anders und habe mich in die Stadt verliebt. Aber es war Basel, pflegte ich mir zu sagen, jeder würde die Stadt lieben.

Dann gab es die gleiche Geschichte in Langenthal, dem ersten Ort, wo ich zusammen mit meiner Familie gelebt habe, nachdem wir die Lagerphase hinter uns hatten.

Und jetzt die Geschichte mit Burgdorf, wo meine Frau und ich leben.

Alles *Scheitern* ist auf diese schlechte Angewohnheit zurückzuführen: herumwandern und versuchen, eine Verbindung herzustellen, nur um sich wieder zu verlieben und dann den Verlustprozess zu durchlaufen.

Wanderschaft ist nun mein nächstes Wort, und es gehört zu meiner täglichen Gewohnheit, seitdem ich den Wunsch verspüre, mich zu verlieben.

*

Persönlich kann ich mir einen Raum mit nur vier Wänden und einer Decke, wo es nichts ausser dem *Fenster* gibt, gut vorstellen. Ein Raum mit einem Fenster, mit Aussicht und Überblick, wohin auch immer. Auf alle Fälle gäbe es einen Blick auf das Leben. Ein Fenster ist der wichtigste Teil in jedem Raum, auf der ganzen Welt.

In unserer Wohnung in Damaskus gab es einen Überblick auf die Gasse vor unserem Gebäude, für mich war es das Beste am Haus. Als ich einmal am Fenster sass, war ich, soweit ich mich erinnern kann, erst vier oder fünf Jahre alt, mit einem Käsesandwich in der Hand konnte ich das Leben in unserer Gasse beobachten, wäh-

Das Projekt «Weiter Schreiben»

«Für Autor:innen ist es elementar, dass der Prozess des Schreibens nicht abbricht. Das gilt für Autor:innen, die aus Kriegs- und Krisengebieten fliehen und im Exil leben müssen, in besonderem Masse.» So heisst es einleitend zum Projekt «Weiter Schreiben». Es bezweckt den Dialog zwischen den Literaturen und bezieht insbesondere Schreibende mit Fluchterfahrung mit ein. In der Schweiz sind seit Anfang Jahr fünf Tandems mit Autor:innen aus Afghanistan, Eritrea, dem kurdischen Irak, dem Iran, Kroatien, der Schweiz, Syrien und Ungarn am Werk.

«Oft fehlen die Stimmen von Menschen im Exil in der öffentlichen Debatte, meist wird über sie gesprochen und nicht mit ihnen. Dadurch, dass bei Weiter Schreiben die Autor:innen selbst das Wort ergreifen, vertiefen sie den transkulturellen Dialog und durchkreuzen so Stereotype und Lesegewohnheiten», schreibt das Projektteam. Die fünften Landessprachen sollen so als selbstverständlicher Teil der Schweizer Literaturwelt wahrgenommen werden. «Weiter Schreiben ist kein Hilfsprojekt, sondern ein Austauschprogramm, das gleichermassen in beide Richtungen wirkt.»

weiterschreiben-schweiz.jetzt

rend Mama in der Küche oder im Wohnzimmer beschäftigt war. Das werde ich nie vergessen. Mein erster Kontakt mit der Welt ausserhalb der Familie ist am Fenster entstanden.

Wenn ich es noch richtig weiss, habe ich später als Erwachsener meine erste Geschichte an einem Fenster zu schreiben begonnen, indem ich das Treiben draussen beobachtete und alles so gut wie möglich zu verstehen versuchte, und einzelne Momente durch meine Vorstellungen ergänzte oder mit dem, was ich von meinen Nachbarn, die sich vor meinem Fenster bewegten, bereits wusste.

*

Dein letztes Wort war *Buch*, es befindet sich jetzt in unserer Schatzkiste. Ich füge *Himmel* hinzu. Ich glaube, Bücher und Himmel haben eine sehr enge Verknüpfung, da beide keine Grenzen haben und offene Räume zum Fliegen sind.

*

In den letzten zwei Wochen war ich mit einer schönen Angelegenheit beschäftigt. Ich habe den ersten Entwurf von *Revolution Tale* vorbereitet, den zweiten Teil meiner Trilogie der *Syrian Tales*.

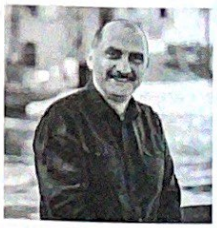
Es war sehr emotional, noch einmal das zu lesen, was ich vor Jahren zu schreiben begonnen und beendet habe. Es war, als würde ich mit der Zeitmaschine zu dem Zeitpunkt zurückkehren, an dem ich mit den gleichen Emotionen zu schreiben begonnen hatte, einschliesslich der Angst, verhaftet zu werden, wobei sie dann meine Akten gesehen und was ich geschrieben habe, gelesen hätten. Ich konnte mich sogar an die eine oder andre Stelle erinnern, an dieses oder jenes Kapitel und an den emotionalen Zustand, als ich mit diesen Arbeiten fertig war.

Sehen bedeutet auf Arabisch etwas mehr als nur sehen. Der Wortstamm ist *Meinung*.

Sehen ist die Handlung desjenigen, der einen Standpunkt hat und seine Meinung äussert. Dies zeigt, welches Verbrechen das Regime begeht, indem es uns völlig blind haben will.

Mein neues Wort ist ähnlich wie Sehen: *Einblick*. Das geht tiefer als das Sehen, es ist das Zusammenwirken von Weisheit und Wissen. Da uns der Diktator zu Blinden machen will, ist das innere Sehen eine Form des Widerstandes. Die einzige Wahl ist, manchmal jahrzehntelang auf den Einblick (die Einsicht) zu vertrauen und auf die Zeit der Enthüllung zu warten. Und diese Zeit kommt immer in Form einer Revolution.

Korrekturen in Shukri Al Rayyans auf Deutsch verfassten Nachrichten stammen von Zsuzsanna Gahse.



Shukri Al Rayyan ist in Damaskus geboren und lebt jetzt in Burgdorf. Er hat Maschinenbau studiert und ist Drehbuchautor und Schriftsteller. Seine Roman-Trilogie *Syrian Tales* aus den Teilen *Fear's Tale*, *Revolution's Tale* und *Murder's Tale* erscheint zunächst online auf Arabisch.

Zsuzsanna Gahse, geboren in Budapest, lebt in Müllheim TG. Seit 1983 veröffentlicht sie literarische Texte, Essays und Theaterstücke. «Andererseits», die Salzburger Vorlesungen, erschien 2020 im Verlag Sonderzahl. 2019 erhielt sie den Schweizer Grand Prix Literatur.